

Barbara Plester und Mark Orams, "Lasst die Clowns herein: Die Rolle von Narren in drei neuseeländischen IT Firmen"

(Humor 21–3 (2008), S. 253–81)

– zusammengefasst von Kareen Klein

Plester und Orams legen dar, wie wichtig Mitarbeiter sind, die als "Narren" innerhalb einer Firma fungieren. (Dieser Artikel hat gewisse Überschneidungen mit dem Artikel von Plester und Sayers zum Hänkeln in IT-Firmen.)

Die Funktionen des historischen Hofnarren spiegeln sich im modernen Narren von IT-Firmen (d. h. Informatik-Technologie Firmen) wieder. Wie ein Hofnarr kann der Firmennarr es sich erlauben, respektlos zu sein und Dinge zu sagen, die er nicht wirklich meint. Für ihn gelten gemeinhin andere Regeln – er profitiert von der Narrenfreiheit.

Um die Rolle als Narr zu übernehmen, muss ein Mitarbeiter¹ seine Gruppe gut kennen, sie müssen ihn kennen, und der Narr muss mit der Geschichte (und mit den Geschichten und Anekdoten) der Firma vertraut sein. Obwohl der Narr nicht offiziell als solcher definiert wird, weiß jeder, wer er ist. Narren und ihre Humorkompetenzen werden von Kollegen und meist auch von Managern hoch geschätzt. Manche Firmen unterstützen sogar die Idee eines "Firmenclowns". Gleichzeitig werden die Narren jedoch als albern und somit als Außenseiter abgetan. Dies hat auch zur Folge, dass ein Narr selten befördert wird, da er als unseriös gilt.

Im Arbeitsumfeld ist Humor wichtig und hat viele Funktionen. Eine spielerische Atmosphäre kann den Mitarbeitern helfen, neue Energie zu tanken. Einige Aufgaben des Narren sind z. B.: Er bringt Probleme aufs Tapet, die sonst vielleicht verschwiegen worden wären. Er vermittelt zwischen Chef und Mitarbeitern. Der Chef kann die Scherze des Narren nicht ignorieren, ohne als Spielverderber dazustehen. Die Mitarbeiter erwarten geradezu, dass der Narr für sie spricht. So gelingt es dem Narren z. B. die Aufmerksamkeit des Chefs von ernstesten Themen abzulenken. Der Narr darf Grenzen testen und sie überschreiten. Er zeigt auf, was die Regeln und Werte der Firmenkultur sind. Seine Aufgabe ist es auch, diese Firmenkultur mitzugestalten, indem er komische Ereignisse wieder und wieder erzählt – so dass gemeinsame Geschichten kreierte werden. Auf diese Weise werden auch Neuankömmlinge schnell integriert. Außerdem kann der Narr Situationen mit Humor entspannen und gegen Langeweile vorgehen.

Der Narr hat häufig ein ganzes Repertoire an Witzen, Streichen u. ä., die seinen Status als Narr bestätigen und die als Basis für weitere Witzeleien dienen. Zum Beispiel erfand ein Narr die Figur "Barry die Singende Socke" und unterhielt seine Mitarbeiter regelmäßig mit dieser einfachen Handpuppe: er sang, erzählte Unsinn und machte Witze über den Arbeitsplatz im Allgemeinen oder einzelne Personen im Besonderen. Narren wissen, welche Witze besonders beliebt sind, und wer welche Art von Spaß versteht. Natürlich sind die Narren auch häufig selbst Zielscheibe von Witzen, verstehen es aber, sich auch über sich selbst lustig zu machen. Außerdem wehren sie Kritik häufig mit Hilfe von Humor ab.

¹ In den untersuchten Betrieben waren allen Narren männlich.